

Interview

## Flexibilität und Softskills

Wie sieht der Arbeitsmarkt der Zukunft aus? Ein Reporter des Portals abi.de erkundigte sich bei einem Experten: dem Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx.



Matthias Horx, Trend und Zukunftsforscher;  
Foto: Klaus Vyhnaek ([www.zukunftsinstitut.de](http://www.zukunftsinstitut.de))

**Reporter:** Welche Trends und Entwicklungen gibt es auf dem Arbeitsmarkt?

5 **Matthias Horx:** Ich denke, dass der Arbeitsmarkt, so wie er früher war, in Zukunft nicht mehr existieren wird. Die Menschen werden zukünftig sehr viel mehr Berufe im Laufe ihres Lebens haben, und sehr viel mehr Arbeitgeber. Die Planbarkeit wird dadurch immer schwieriger. Das heißt aber natürlich auch, dass die Freiheit immer größer wird. Im Grunde genommen gibt es dafür ein großes Wort: Flexibilität.

**Reporter:** Welche Qualifikationen brauche ich, um fit für diesen Arbeitsmarkt der Zukunft zu sein?

10 **Matthias Horx:** Jeder Mensch braucht ein, zwei Tätigkeiten, Leidenschaften, die er wirklich sehr gut kann und die er liebt, so eine Art zur Mission gewordenen Hobby. Darüber hinaus benötigt man Fähigkeiten, die man im Englischen als Softskills bezeichnet, also Eigenschaften wie Teamfähigkeit, Lernfähigkeit, Neugier.

15 **Reporter:** Welche Absolventengruppen haben gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

20 **Matthias Horx:** Chancen haben Leute mit einer Vision. Leute, die eine gewisse Individualität ausstrahlen, die sich selbst kennen, die authentisch sind und die den Abschluss eben nicht als Abschluss, sondern als Anfang begreifen, weil sie ihr Leben lang weiterlernen wollen. Es sind also eher charakterliche Formungen, die auf dem Arbeitsmarkt große Chancen haben.

**Reporter:** Und wie sieht die Zukunft der Arbeit aus?

25 **Matthias Horx:** Arbeit wird in Zukunft generell in Teams und nicht mehr in klassischen Hierarchien verlaufen. Die Teams werden immer wieder neu zusammengesetzt. Man wird oft zuhause arbeiten, aber nicht

30 immer. Die klassische Mischung könnte beispielsweise sein: zwei  
Tage zuhause, zwei Tage unterwegs und zwei Tage im Büro. Das  
macht zusammen sechs Tage, das heißt, wir werden in Zukunft auch  
mehr arbeiten, aber a-rhythmischer. Wir werden größere Probleme  
haben, Freizeit und Arbeit zu unterscheiden, und viele Menschen  
begrüßen das auch. Man merkt heute schon, dass wir über das  
Handy im Beruf auch privat erreichbar sind, und im Privatleben  
beruflich. Man kann sagen, Arbeit erhebt sich von den Plätzen, sie  
35 wird allgegenwärtig. Das erfordert neue Kulturtechniken der  
Lebensbalance.

**Reporter:** Was würden Sie sagen, wie geht man mit Prognosen in Bezug auf die  
Berufs-Nachfrage um?

40 **Matthias Horx:** Es hat keinen Zweck, sich auf Prognosen zu verlassen, wie viele  
Ingenieure oder Lehrer oder Kulturwissenschaftler irgendwann in  
zehn Jahren gebraucht werden – und in diesem Sinne zu studieren.  
Wir müssen herausfinden, wer wir sind, was uns Spaß macht, wo  
unsere Leidenschaften liegen – und dieses Talent dann auf den  
Arbeitsmarkt bringen. Das ist auf Dauer viel erfolgreicher als die  
45 Prognose-Hörigkeit. Viele Unternehmen stellen heutzutage auch  
Quereinsteiger ein, also zum Beispiel Sozialwissenschaftler in  
Beratungsfirmen oder auch in Banken. Gebraucht werden immer  
mehr gemischte Teams. Ich würde sagen, wir gehen letztendlich  
weg vom alten Begriff von Ausbildung im Sinne einer geraden Linie,  
50 die zu einem berechenbaren Ergebnis führt. Ganz viele Menschen,  
die etwas Bestimmtes gelernt haben, werden plötzlich in einem  
anderen Beruf arbeiten. Das Berufsleben der Zukunft birgt  
Überraschungen – und das macht es auch spannender.

**Reporter:** Vielen Dank, Herr Horx, dass Sie sich Zeit für das Interview  
55 genommen haben.

(Quelle: [www.abi.de](http://www.abi.de); entnommen am 31.03.2011)